

Redebeitrag Abschlusskundgebung Ostermarsch 2012

- es gilt das gesprochene Wort -

Liebe OstermarschiererInnen,

unsere FreundInnen aus der Oberpfalz haben vollkommen Recht. Das Sankt-Florians-Prinzip ist keine Lösung des Problems. Wir wollen Lärm und Abgase keiner Region zumuten, weder in der Oberpfalz, noch in den USA. Kein Mensch braucht Militärbasen wie Grafenwöhr, Katterbach oder Illesheim. Nur der Krieg und dessen Profiteure bedürfen ihrer.

Und Marion Leißner hat auch Recht, wenn sie sagt, dass es unser aller Solidarität braucht, wenn wir Veränderungen zum Positiven erreichen wollen. Um Frieden und zivile Zukunft für Ansbach und die Region zu schaffen, braucht es auch die Solidarität der jetzt noch Schweigenden.

Wir haben es selbst in der Hand, Ansbach im Jahre 2020 ein anderes Antlitz zu geben als es 2012 hat:

Einen Energiecampus einer erweiterten Hochschule neben Windrädern in Katterbach, die eine autarke und bezahlbare Stromversorgung Ansbachs ermöglichen.

Eine seniorenrechtliche und Generationen übergreifende Wohnanlage auf dem Urtal, die unsere Stadt in Zeiten des demographischen Wandels attraktiv macht. Inmitten von wertvoller Renaturierungen, die ihren Namen verdienen und die vom Bund Naturschutz begleitet werden.

Und in den ehemaligen Hubschrauber-Hangars ein militärhistorisches Museum, geleitet von Altbürgermeister Hannes Hüttinger.

In diesem Sinne: Lasst uns solidarisch zusammen stehen, um die Militärstadt Ansbach Geschichte werden zu lassen.

Mein abschließender Dank gilt allen Mitwirkenden und Vorbereitenden des Ostermarschs sowie unseren musikalisch und polizeilich Begleitenden.

Ansbach, 07.04.2012

Boris-André Meyer